

Datum: 27. Juni 2013

Billen erneut zum Aufsichtsratschef gewählt

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Flugplatz GmbH haben Michael Billen in nichtöffentlicher Sitzung erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Billen hatte Ende Mai seinen Rücktritt bekanntgegeben, nachdem sich im Stadtrat eine Mehrheit formiert hatte, die die GmbH komplett umkrepeln wollte.

Bitburg. Erst Rücktritt, dann Neuwahl: Ende Mai hat Michael Billen hingeworfen und sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der Flugplatz Bitburg GmbH niedergelegt. Hintergrund war, dass Billen, so sagte er im TV, nicht Vorsitzender einer "Kaputt-mach-GmbH" sein wollte.

Damals hatte der Stadtrat gerade beschlossen, dass die Stadt groß in die GmbH einsteigt mit dem Ziel, diese von innen heraus zu verändern - was für Grüne und SPD bedeutete, mit der Fliegerei ganz Schluss zu machen. Doch das ist gescheitert, nachdem eine Pilotengruppe Anfang Juni die Geschäftsanteile von Frank Lamparski ersteigert hat (der TV berichtete).

Billens Amtszeit als Aufsichtsratschef hätte innerhalb der Frist von vier Wochen in der Nacht auf den gestrigen Donnerstag geendet. Deshalb stand am Mittwoch in nichtöffentlicher Sitzung die Neuwahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden an.

Einer der privaten Gesellschafter soll Billen für das Amt vorgeschlagen haben - und Billen wurde einstimmig von dem Gremium, in dem bis Ende 2013 auch noch Vertreter von Stadt und Kreis sitzen, gewählt.

"Klar habe ich angenommen", sagt Billen. Nachdem Stadt und Kreis aus der GmbH aussteigen wollen, gebe es nun neue Voraussetzungen. "Jetzt geht es darum, die Privatisierung der GmbH zu begleiten und die Infrastruktur für die Region zu erhalten. Dafür engagiere ich mich gerne weiter", sagt Billen.

Dass der Bund der GmbH den Vertrag über die Nutzung des Geländes gekündigt hat, sieht der neue und alte Aufsichtsratschef gelassen. "Wir haben der Kündigung widersprochen", sagt Billen, der fest damit rechnet, dass nach dem Hin und Her der vergangenen Wochen nun auch mit dem Bund eine Einigung möglich ist. Auch Gesprächen zwischen Piloten und Anrainergemeinden über Flugkorridore und Flugzeiten steht er, wie auch die Piloten, aufgeschlossen gegenüber. scho